

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließlich
des „Anstr. Unterhaltungsbl.“
u. der „Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: je
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespalte-
te Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Nr. 210.

Nr. 58.

Dienstag, den 18. Mai

1909.

Im Muster-Register ist eingetragen worden:

Nr. 442: Firma **Paul Heckel in Eibenstock**,
drei versiegelte Pakete, enthaltend 140 Muster von Seidenstickereien, Fabriknummern: 8986,
8995, 8997-99, 9013-14, 9016-17, 9022, 9029-40, 9042-60, 9063-64, 9081-82, 9097 bis
9101, 9102-14, 9132-37, 9139-60, 9162-63, 9165-71, 9172-75, 9178, 9195, 9206,
9212-43, 9245, Flächenerzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 30. April 1909
nachmittags 5 Uhr.

Nr. 443: Firma **Paul Heckel in Eibenstock**,
ein versiegelter Umschlag, enthaltend 50 Muster von Stickerei-Beispielen, Fabriknummern: 9185
bis 86, 9267, 9269-70, 9276-86, 9335, 9342, 9344-45, 9348-51, 9365, 9374-79, 9381
bis 89, 9391, 9393-9401, Flächenerzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 12. Mai
1909, vormittags 11 Uhr.

Eibenstock, den 13. Mai 1909.

Königliches Amtsgericht.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs Friedrich August

wird in diesem Jahre nach folgendem Programm gefeiert werden:

Montag, den 24. Mai 1909, abends 7 Uhr: Zapfenstreich.

Dienstag, „ 25. „ „ früh 6 „ Wetruß durch das Stadtmusik-

torps,

nachmittags 1/2 Uhr: Festmahl im Rathausaale.

Die städtischen und öffentlichen Gebäude werden **Flaggenshmutz** erhalten.

An die gesamte Einwohnerschaft ergeht das Ersuchen, auch ihrerseits durch Beflaggen

der Häuser oder auf sonstige Weise zu einer würdigen Feier dieses Tages nach Kräften
beizutragen.

Stadttrat Eibenstock, am 15. Mai 1909.

Hesse.

M.

Die **Nrn. 13 und 237 der Schankstättenverbotsliste sind zu streichen.**

Stadttrat Eibenstock, den 17. Mai 1909.

Hesse.

M. II.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Besitzer der an der Haupt- und
an der oberen Straße gelegenen Häuser dafür zu sorgen haben, daß an jedem, einem Sonn-
oder Festtage vorausgehenden Wochentage die Straße längs der Häuser und der daneben
gelegenen Gärten bis zur Mitte durch Beseitigung von Stroh, Dorn, Papier, Unrat usw. ge-
reinigt wird. Macht sich bei dieser Reinigung das Kehren der Straße nötig und ist dabei
Staub vorhanden, so ist die Straße vor dem Kehren mit Wasser zu besprengen.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnung werden mit Geld bis zu 30 M. bestraft.

Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Am 15. Mai 1909 war der 2. Termin der diesjährigen **Gemeindeeinkommen-
steuer** fällig. Es wird dies mit dem Bemerten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf
der zur Zahlung nachgelassenen **vierzehntägigen** Frist gegen etwaige Restanten im Wege
der Zwangsvollstreckung vorzugehen ist.

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Das neue sächsische Wahlgesetz.

Im Gesetz- und Verordnungsblatt für das König-
reich Sachsen wird soeben unter dem Datum des 5. Mai
1909 das neue Wahlgesetz für die Zweite Kammer der
Ständeversammlung, sowie die dazu gehörige Ausführ-
ungsverordnung, die vom 7. Mai 1909 datiert ist, amt-
lich bekannt gegeben.

Das Wahlgesetz selbst ist aus den Verhandlungen
des letzten Landtags bekannt. Die Ausführungsverord-
nung enthält 26 Paragraphen, die sich mit dem Wahl-
gesetz selbst, mit der Vorbereitung hierzu und der Er-
mittlung und Bekanntgabe der Resultate beschäftigen.

Zu Paragraph 1 (Wahlkreise) wird bestimmt, daß,
soweit die Wahlkreise der Stadt Leipzig und Chem-
nitz auch Landgemeinden und selbständige Gutsbezirke
umfassen, die Abgrenzung der Wahlkreise im Einver-
nehmen mit den Amtshauptmannschaften zu geschehen
habe. Ueber Meinungsverschiedenheiten entscheidet die
Kreisshauptmannschaft.

Paragraph 9 des Wahlgesetzes lautet: „Stimm-
berechtigt ist jeder Sachse männlichen Geschlechts, der
eine direkte Staatssteuer im Königreich Sachsen ent-
richtet, bei Abschluß der Wählerliste das 25. Lebens-
jahr vollendet hat, seit mindestens 2 Jahren die säch-
sische Staatsangehörigkeit besitzt und seit mindestens
6 Monaten seinen Wohnsitz im Orte der Wistenaufstel-
lung hat.“ Die Bestimmung, daß der Wähler 6 Mo-
nate am Orte der Wistenaufstellung gewohnt haben muß,
erläutert Paragraph 2 wie folgt: „Ist ein Ort in
mehrere Wahlkreise geteilt, so braucht der Wähler nicht
auch noch zur Zeit der Wahl im Wahlkreise, in wel-
chem er wählen will, zu wohnen, vielmehr genügt es
in diesem Falle, wenn er in einem der Wahlkreise wohnt,
in die der Ort der Wistenaufstellung geteilt ist. Er
kann sein Wahlrecht aber nur in dem Wahlkreise aus-
üben, in dem er zur Zeit der Aufstellung der Liste
gewohnt hat.“

Paragraph 10: „Ausgeschlossen vom Stimmrecht
sind Personen, die bei Abschluß der Wählerliste mit
den seit länger als einem Jahre fälligen direkten Staats-
oder Gemeindesteuern im Rückstande sind“, wird dahin
ausgelegt, daß als Steuerrückstände nicht nur die als
Reste fortgeführten, sondern auch die als uneinbring-
lich in Wegfall gestellten Beträge, dagegen nicht die auf
Ansuchen erlassenen Steuerbeträge gelten.

Ueber die Bildung der Wahlbezirke innerhalb der
Wahlkreise wird in Paragraph 7 des Gesetzes angeord-
net, daß, falls eine Amtshauptmannschaft die Verein-
igung einer Ortschaft ihres Bezirks mit einer oder meh-
reren Ortschaften eines benachbarten Bezirks für ange-
messener hält, die beiden in Betracht kommenden Amt-
shauptmannschaften die Bezirksauschüsse zu hören ha-
ben. Die Entscheidung von Meinungsverschiedenheiten
wird wieder den Kreisshauptmannschaften überlassen.
Jeder Wahlbezirk soll ein möglichst zusammenhängendes
Ganzes bilden. Die Wahlhandlung hat nach Paragraph
16 vormittags 10 Uhr zu beginnen und ist frühestens
nachmittags 2 Uhr zu beenden. Ihre Dauer darf bis
auf höchstens neun Stunden verlängert werden. Die
zur Stimmabgabe festgesetzte Zeitdauer darf, sobald sie
bekanntgegeben worden ist, nachträglich nicht abgekürzt
werden; es müßten dann alle in die Liste eingetrag-

nen Wähler bereits ihre Stimme abgegeben haben. Die
übrigen Paragraphen der Ausführungsverordnung be-
treffen im wesentlichen einzelne Teile des Wahlgeschäfts,
das Verhalten der damit betrauten Behörden, die For-
mulare für die Wählerlisten, die Benachrichtigung des
Wählers von dem Datum der Wahlhandlung und die
einzelnen Funktionen der Feststellung und Bekannt-
gabe des Wahlergebnisses.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Kaiserpaar trifft am
heutigen Montag in Wiesbaden ein, wo es den
Festspielen beizuwohnen wird. Am Sonntag weilte der
Kaiser in Karlsruhe zum Besuch beim Großherzog von
Baden. Der Besuch trug rein privaten Charakter. In
Wien besuchte das Kaiserpaar auch die Kaisergruft, wo
es an den Ruhestätten der Kaiserin und des Kronprinzen
Gebete verrichtete. Die Abreise aus Wien erfolgte
Sonabend nachmittags.

— Die Friedensfeier in Wien. Eine Frie-
densfeier im schönsten Sinne des Wortes ist die
Begegnung unseres Kaiserpaars mit Kaiser
Franz Josef in Wien. Friedensfeier deshalb, weil
der Dreibund und die Treue der in ihm verbundenen
Staaten zu einander den während der Balkanwirren
des Winters bedrohten europäischen Frieden erhalten
haben. Das ist klar und deutlich in den Trinksprüchen,
die die beiden Kaiser ausgetauscht haben, ausgesprochen
worden. Waren auch alle Mächte einig, die während
des Winters entstandenen Schwierigkeiten ohne krie-
gerische Verwicklungen auszugleichen, so führte Kaiser
Franz Josef aus, so sei es doch vor allem der uners-
chütterlichen Bundestreue des Kaisers und des Königs
von Italien zu danken, daß man mit Befriedigung
auf die erreichten Erfolge zurückblicken könne. Unser
Kaiser sprach in tiefer Empfindung von dem Segen,
der auf dem von Deutschlands alten Heldenkaiser ge-
gründeten Bund geruht hat, und wünscht die Erhal-
tung dieses Bundes bis in die fernste Zukunft. Unum-
gänglich war es auch, daß beim Feste nochmals des
dritten Verbündeten, des Königs von Italien, gedacht wur-
de, zwischen den beiden Kaisern und ihm fand ein herz-
licher Telegrammwechsel statt.

— Die Vertagung der Reichsfinanzre-
form: Endlich ein Beschluß, der wenigstens für einige
Wochen in dem Wirrwarr des Hin und Her über die
Finanzreform Klarheit bringt! In Uebereinstimmung
mit den Wünschen der verbündeten Regierungen ver-
tagt sich der Reichstag am Dienstag bis auf weiteres,
bis die Regierung die Ersatzsteuervorlagen ausgear-
beitet hat. Das wäre unnötig, wenn Fürst Bälou
nicht an dem Wunsch und der Hoffnung festhielte, die
Finanzreform mit dem Votum zu machen, denn er könnte
sie sofort haben, wollte er sich auf Zentrum und Kon-
servative stützen. Die Regierung wird sich mit der
Ausarbeitung ihrer Ersatzsteuervorlagen zweifellos be-
eilen, so daß der Reichstag im Juni wahrscheinlich schon
wieder zur Beratung dieser Vorlagen zusammentreten
kann. Dann hätte aber wieder die Kommissionsarbeit
zu beginnen, auch müßte noch die ganze zweite Lesung
in der Kommission stattfinden. Ob da das Reformwerk
während des Sommers zustande gebracht werden wird,

ist doch zweifelhaft. Aber für den Augenblick sind wir
aus dem Trubel heraus und können wenigstens Himmel-
fahrt und Pfingsten ohne Sorge vor innerpolitischen
Ueberraschungen feiern. — In dem Seniorentonent,
der auch am Dienstag noch einmal zusammentritt, wur-
de nicht nur der Vertagungsbeschluß, „zunächst bis Ju-
ni“, gefaßt, sondern auch der einhellige Wunsch bekun-
det, daß die verbündeten Regierungen möglichst bald
dem Reichstage die Ersatzsteuern zugehen lassen möch-
ten, da über diese doch zunächst das Plenum beraten
und sie dann erst der Kommission überweisen will.
Da die Finanzkommission, die unmittelbar vor dem
Abschluß der ersten Lesung mit der zweiten erst beginnen
will, wenn ihr vom Reichstage die neuen Steuervorlagen
überwiesen sind, so erfreut sich die Finanzreform bis
auf weiteres einer vollständigen parlamentarischen
Schonzeit. Der Reichskanzler ließ dem Seniorentonent
mitteilen, es sei der Wunsch der verbündeten Regie-
rungen, daß die Reform noch in diesem Sommer verab-
schiedet würde. — Die „Köln. Ztg.“ kann in einem
Berliner Telegramm erklären, daß der Reichskanzler
nach wie vor der Ansicht ist, daß die Finanzreform
nicht gegen die Liberalen gemacht werden dürfe. Es
müsse zunächst festgestellt werden, welche indirekten
Steuern vom Reichstage zu erreichen seien, alsdann
werde man an die zweite Frage, an die Besteuerung
des Besitzes herantreten. — Für den Posten eines Vor-
sitzenden in der Finanzkommission kommt in erster Linie
der konservative Abgeordnete von Richtigshofen, danach
Abgeordneter von Camp, von der Reichspartei, in Be-
tracht. Ein Zentrumsmitglied nimmt den Posten nicht
an, der bekanntlich auch von den Freisinnigen und Na-
tionalliberalen zurückgewiesen wird.

— Die Sitzung des Zentralvorstandes der
nationalliberalen Partei ist auf den nächsten
Donnerstag, den Himmelfahrtstag, anberaumt worden.

— Die Berliner Stadtverordneten
werden bekanntlich einen Besuch in England machen. Auch
König Eduard wird sie empfangen. Der Tag des Em-
pfanges im Buckingham-Palast ist auf den 24. Mai
festgesetzt. Im Juni werden etwa 100 englische
Kriechenmänner einen Besuch in Deutschland machen.
Trotz aller Besuche und schönen Reden wird aber immer
die Partei der Hehgeister in England die Oberhand
behalten.

— Der Militärballon „Parseval 2“, der
Sonabend eine neue Füllung erhalten hatte, stieg in
Tegele um 10 Uhr 35 Minuten auf. Er wandte sich zu-
nächst nach Westen, flog bis Spandau und kehrte dann
nach Tegele zurück. Das Luftschiff schien dann oben
in den Lüften mit Schwierigkeiten zu kämpfen; es fuhr
zwar gegen den aus Osten wehenden starken Wind an,
aber man sah, daß der Ballonkörper des Luftkreuzers
sich nach einer Seite umbog. Allem Anschein nach hatte
der Ballon einen Knick erhalten. Um 1 Uhr landete
das Luftschiff, dem Mannschaften des Luftschifferba-
tillons im Automobil zu Hilfe eilten, in der Nähe
der Schillingstraße in Reinickendorf-West. Die Luft-
schifferjungen zogen das Luftschiff am Seile nieder;
nach einer Viertelstunde stieg der „Parseval 2“ wieder
auf und landete gegen 2 Uhr glatt auf dem Tegeler
Schießplatz.

— Das Ende der schwarzen Musiker. Die

Heeresverwaltung beabsichtigt, die Einstellung von Regern in die Militärkorps unseres Heeres endgültig zu verbieten, entsprechende Beschlüsse sind ergangen. Damit wäre also endlich eine Sache aus der Welt geschafft, die der Stein des Anstoßes für viele geworden ist. Das Halten von Schwärzen als Pauken- und Bedenschläger etc. war nur eine Art Sport der Regimenter, dessen Vergnügen aber in keinem Verhältnis stand zu dem Unfug, den die schwarzen Burschen, denen die europäische Bildung zu Kopf stieg, anrichteten.

— **Frankreich.** Der Poststreik. Die amtlichen Zeitungsblätter, die ziemlich geschlossen in den Streik getreten waren, haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auch von den Postbeamten selbst kommen viele zurück und bitten, den Dienst wieder aufnehmen zu dürfen. Der Teil der Beamten, der im Streik auszuharren gewillt ist, baut besonders auf die Unterstützung der Elektriker und Eisenbahner, die aber bis jetzt keine Miene zum Streik gemacht haben. Die Streikenden erwarten, daß sie binnen einer Woche sich entscheiden haben. Die Regierung ist jetzt stark beschäftigt mit der Aufstellung eines „Beamtenstatuts“, das die Verhältnisse der Beamenschaft auch hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten neu regelt. Die Streikenden, die den Erfolg ihres Ausstandes sehr in Frage gestellt sehen, greifen jetzt zur brutalen Gewalt. In vielen Postämtern wurden die Fenster eingeworfen, die Anschläge auf Telegraphen- und Telephonleitungen mehrten sich. Die Station für drahtlose Telegraphie auf dem Eiffelturm, die in Verbindung mit verschiedenen Provinzstädten steht, wird Tag und Nacht militärisch bewacht.

— Eine neue **Spannaffäre** gibt den Franzosen willkommenen Stoff zur Unterhaltung. Im Justizministerium ist es gewesen, wo man einer Vereinigung hoher und unterer Beamten auf die Spur gekommen ist, die bezweckt, Leute, die zu Freiheitsstrafen verurteilt waren, gegen gute Bezahlung von der Abtötung dieser Strafen zu entbinden. Ein Spitzhube, der ebenfalls sein gutes Geld bezahlt hatte, vergebens aber auf Freilassung wartete, brachte den Skandal ans Tageslicht. Die Angelegenheit soll bereits weite Kreise ziehen.

— **Türkei.** Aus Konstantinopel versiegt allmählich der Nachrichtenstrom, ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß die Entwicklung in ruhigeren Bahnen einzulernen beginnt. Freilich darf man nie vergessen, daß auch der Orient ein Gebiet unbegrenzter Möglichkeiten ist, und daß man vor plötzlichen Ueberraschungen von dort her keine Stunde gesichert ist. — Das neue Regime gewährt den Christen in der Türkei größere Rechte, als ihnen bisher zustanden. Christen sollen in Zukunft als Freiwillige in das Heer eintreten, und auch als Gendarmen und Polizeileute Verwendung finden dürfen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Am gestrigen Sonntag hielt die Ortsgruppe Aue des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten in unserer Stadt eine Wanderversammlung ab. Die Herren waren mit ihren Damen von Blaenthal nach dem Auerberg gewandert und trafen gegen 3 Uhr nachmittags, über Wildenthal kommend, in Mittelbach Bierstuben hier ein. Kurz vor 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Oberpostassistent Eisenbraut-Aue die Versammlung, die von 22 Herren mit ihren Damen aus Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Neuwelt, Bockau, Eibenstock, Schönheide und Schönheiderhammer besucht war, und entbot den Willkommensgruß. Herr Oberpostassistent Pfefferkorn-Aue erstattete Bericht über den letzten Bezirkstag in Chemnitz; die Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. Nachdem Herr Telegraphen-Sekretär Unger-Aue das Protokoll verlesen hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung und der gemütliche Teil, den Vorträge usw. ausfüllten, begann. Nach frohlich verlaufenen Stunden in unserer Stadt reisten die Herren mit ihren Damen kurz nach 8 Uhr wieder ab. Am 1. Sonntag im September beabsichtigt die Ortsgruppe einen Ausflug über Pundshöbel, Stützengrün nach dem Ruhberg bei Schönheide zu unternehmen.

— **Schönheiderhammer, 15. Mai.** Am Freitag nahm die Gendarmerie das seit längerer Zeit im Hotel „Carlshof“ hier in Diensten stehende Dienstmädchen Kunzmann, gegen welches von der Staatsanwaltschaft in Plauen Haftbefehl wegen schweren Diebstahls erlassen worden war, in Haft und lieferte es in das Amtsgerichtsgefängnis Eibenstock ein.

— **Dresden, 14. Mai.** Die Parade am 25. Mai, dem Geburtstag Sr. Majestät des Königs, auf dem Mannplatz beginnt um 1 Uhr. An ihr nehmen teil das Kadettenkorps, die beiden Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, das Infanterie-Regiment Nr. 177, Schützen-Regiment Nr. 108, Maschinengewehr-Abteilung Nr. 12, 2. Jägerbataillon Nr. 13, 1. Pionierbataillon Nr. 12, Gardereiter-Regiment, 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12, 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48, 1. Trainbataillon Nr. 12. Montag, den 24. Mai, 9 Uhr, vormittags, findet eine Sorparade statt.

— **Dresden, 15. Mai.** Der König traf von Taxis heute früh 7 Uhr 8 Minuten auf dem Hauptbahnhofe in Dresden ein. Der Monarch nahm vormittags im Residenzschlosse militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen und empfing mittags die Hofdepartementsschefs zum Rapport. Hierauf kehrte der König nach Wachwitz zurück. — Der König begab sich Sonntag 5 Uhr 9 Minuten nachmittags zu einem Jagdaufenthalte nach Schillenort und wird am nächsten Donnerstag früh 3 Uhr 48 Minuten nach Dresden zurückkehren.

— Eine spanische Militärdeputation am sächsischen Hofe. Einer Mitteilung aus Dresden zufolge, wird Sr. Majestät der König am Tage nach seinem Geburtstag, 26. Mai, eine spanische Militärdeputation unter Führung des Infanten Don Fernando, die unsern Könige die Uniform seines spanischen Regiments Donna überbringt, empfangen. Die Deputation dürfte zwei Tage in Dresden bleiben.

— **Dresden, 15. Mai.** Ein in der Schönfelder

Straße wohnhafter Fensterputzer Piesch verausgabte vorgestern in einem Produktengeschäft ein falsches Dreimarkstück. Der Empfänger merkte aber den Betrug und ließ den Mann sofort nach weiterem Falschgeld untersuchen. Man fand auch noch andere falsche Münzen bei ihm vor, so daß Anzeige erstattet wurde. Der Festgenommene gab an, die falschen Dreimarkstücke von einem Bekannten erhalten zu haben. Er wurde jedoch als Falschmünzer überführt, denn in seiner Wohnung fand sich eine Falschmünzerverkstatt mit Schmelztiegeln und Formen vor. Auch wurden falsche Drei-, Zwei- und Einmarkstücke in guter Ausführung verfertigt aufgefunden.

— **Leipzig, 14. Mai.** Ein Spionageprozeß findet am 26. und 27. d. M. vormittags vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafenat des Reichsgerichts statt. Angeklagt sind der Agent Alfons Schweng in Colmar, zuletzt in Velfort, ferner der Kaufmann Carl Bohn in Mühlhausen i. G. sowie die Frau M. Schweng, Mutter des Erstgenannten. Die Anklage lautet auf versuchten Verrat militärischer Geheimnisse.

— **Chemnitz, 14. Mai.** Die Stadtverordneten beschlossen die Erweiterung der Sonntagsruhe durch Einschränkung der Verkaufszeit von 11–1 Uhr, statt wie bisher bis 2 Uhr. Ferner wurde beschlossen, an den Bundesrat eine Eingabe zu richten, dahingehend, baldigt einen Gesetzentwurf über die einheitliche Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und den einheitlichen 8 Uhr-Ladenstempel an den Deutschen Reichstag gelangen zu lassen. Desgleichen wurde ein Ortsgesetz angenommen, daß den Straßenhandel im Umherziehen in der inneren Stadt verbietet.

— **Chemnitz, 15. Mai.** Ein heftiger Lohnkampf steht im hiesigen Baugewerbe bevor. Die Bauarbeiter verlangen für Maurer und Zimmerer 55 Pf. und für Hilfsarbeiter 45 Pf. pro Stunde. Für Ueberstunden sollen 10 Pf. und für Wasser-, Nacht- und Sonntagsarbeit 20 Pf. mehr pro Stunde gezahlt werden. Bis 21. Mai sollen die Forderungen von den Arbeitgebern beantwortet werden.

— **Flöha, 15. Mai.** Heute abend gegen 1/8 Uhr fuhr auf der Eisenbahnlinie Chemnitz-Annaberg auf den von Chemnitz kommenden Arbeiterzug bald nach der Ausfahrt aus Flöha in einer Kurve bei Plau eine unzeitig von Erdmannsdorf kommende leergehende Lokomotive. Durch den Zusammenstoß kam ein Wagen des Personenzugs mit beiden Achsen zur Entgleisung, und einige andere Wagen wurden beschädigt. Die beiden Lokomotiven wiesen stärkere Beschädigungen auf. 1 Lokomotivführer und 2 Mann vom Zugpersonal sowie 11 Passagiere wurden leicht verletzt. Der entgleiste Wagen konnte wieder in die Schienen zurückgehoben, der beschädigte Zug nach Flöha zurückgebracht und der reguläre Betrieb nach einer Unterbrechung von 1 1/2 Stunden wieder aufgenommen werden.

— **Glauchau, 13. Mai.** Eine Differenz von 7000 Mark stellte sich bei Eröffnung der Submissions-Angebote zur Erbauung des Schornsteins zum hiesigen Elektrizitätswerk heraus. Das niedrigste Angebot betrug 11000 Mark, das höchste 18000 Mark.

— **Reichenbach, 13. Mai.** Gestern abend erfolgte in der Villa Dürr eine heftige Gasexplosion, durch die an dem Gebäude beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Die Explosion ist entstanden infolge Auströmens von Gas aus der Leitung, die nach Abnahme von Leuchttern durch Installateure nicht sofort wieder verschlossen worden war. Durch einen unglücklichen Zufall wurde gerade in dieser Zeit der Hauptkahn von einer dritten Person auf kurze Zeit geöffnet. Obgleich dies bald bemerkt und auch längere Zeit Fenster und Türen geöffnet worden waren, war doch im oberen Teile des Zimmers eine Gasfackel zurückgeblieben, die, als man die Leitung ableuchtete, explodierte. Der Schlosserlehrling Freitag, der in dem betreffenden Zimmer auf einer Leiter stand und das Abklopfen besorgte, erlitt Brandwunden an Kopf und Händen.

— **Aue, 13. Mai.** Vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten beschloß der Rat die Aufnahme einer neuen Anleihe von 700000 Mark. Hiervon sollen 527500 Mark zum Bau der dritten Bürgerschule, 140000 Mark zum Bau einer Straße und Brücke vom Gekner-Platz nach der Bahnhofstraße und der Rest zur Umwandlung des alten Friedhofes in einen Schmuckplatz und zu Grundstücksankäufen verwendet werden.

— **Schneeberg, 15. Mai.** Die hiesige Stadt will der Staatsregierung für die geplante Errichtung eines Gebäudes für die Königl. Zeichenschule für Textilindustrie und Gewerbe und die Königl. Spigenklöppelmusterschule einen dem neuen Amtsgericht gegenüber gelegenen schönen Bauplatz von 2000 Quadratmeter Größe unentgeltlich zur Verfügung stellen. — Für die Uebernahme der innerhalb unserer Stadt gelegenen Staatsstraßen in städtische Verwaltung zahlt der Staat der Stadtgemeinde eine einmalige Entschädigung von 45000 M.

— **Tannenbergsthal, 13. Mai.** Die Grundsteinlegung zu unserer neuen Kirche erfolgt am 16. Juni. Die Feier ist auf diesen Tag gelegt worden, weil auf denselben der 60. Geburtstag des verstorbenen Fabrikbesitzers Ernst Alexander Kessel, der sich um Tannenbergsthal große Verdienste erworben hat und dessen Gedächtnis eine Ehrung zuteil werden soll, fällt.

— **Kleine Mitteilungen aus Sachsen:** Um auch die Anteilnahme der Stadt Chemnitz an dem Jubiläum der Universität Leipzig besonders zu bekunden, hat der Rat zu Chemnitz beschlossen, alljährlich 1000 Mark als Stipendium für zwei an der Universität Leipzig studierende Chemnitzer zur Verfügung zu stellen. — In den Webereien von Hascher am Joppenberg in Reichenbach haben etwa 90 Arbeiter und Arbeiterinnen infolge abgelehnter Lohnforderungen die Arbeit niedergelegt. — Der Sächsische Verkehrsverband hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. Mai in Bad Gottleuba ab. — Sonnabend früh wurde nach einer Meldung aus Leipzig der Hausdiener Hermann Paul Pelz, der sich bekanntlich seit mehreren Monaten dort in Untersuchungshaft befindet, weil er im Verdacht steht, den Nord an der Kuzmacherin Martha Conrad in Großsteinberg verübt zu haben, an den Ort der Tat geführt. Auf die verschiedenen Fragen des Untersuchungsrichters bezüglich der Tat antwortete Pelz, der im allgemeinen sich so betrug, als gehe ihn die Angelegenheit nichts an,

nur immer wieder, daß er nichts mit der Ermordung des Mädchens zu tun habe, daß er infolgedessen auch nichts darüber aussagen könne. Zum Zwecke weiterer Untersuchungen wurde Pelz dann an den unterhalb der Tat liegenden Fußweg geführt, auf dem am Sonntag kurz nach der Tat ein verdächtiger Mensch von Großsteinberger Einwohnern bemerkt worden war. Positives zur Mürung des Verbrechens ist auch durch diesen Lokaltermin nicht an den Tag gekommen. Pelz wurde dann wieder in das Leipziger Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. — In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Plauen wurde Herr Stadtrat Max Vetter zum Polizeidirektor gewählt. Das Amt war durch die Wahl des Herrn Th. Schurig zum Bürgermeister frei geworden.

Reichstag.

Sitzung vom 14. Mai.

Der Reichstag erledigte am Freitag die Novelle zum Bankgesetz nach der Regierungsvorlage unter Ablehnung der dazu gestellten Abänderungsanträge und nahm einstimmig eine Resolution zur Sicherung von Bank-Depositen an. Ein Antrag Kaab (Wirtsch. Bg.) wegen Schwärzung der Dividende der Anteilhaber der Reichsbank wurde abgelehnt. Darauf folgte die zweite Lesung des Viehsteuern-Gesetzes, bei der sich eine längere Debatte, die am Sonnabend fortgesetzt wird, entspann.

Sitzung vom 15. Mai.

Der Reichstag setzte am Sonnabend bei nur schwacher Besetzung in fünfständiger Sitzung die Beratung der Novelle zum Viehsteuergesetz fort, ohne sie zum Abschluß zu bringen. Abg. Koblitz (Wirtsch.), der Fleischereier aus Magdeburg, polemisierte scharf gegen die Vertreter des Bundes der Landwirte, die den Bloch unterminieren. Öffentlich gelinge es, den agrarischen Charakter des vorliegenden Gesetzes wieder zu beseitigen. Abg. von Trzinski (Volk.) fordert Bestimmungen, die der Grenzbevölkerung die gewohnte Fleischversorgung ermöglichen. Abg. Wehl (natl.) beklagt sich über die Schädigung des Labenhandels. Abg. Stolle (Soz.) rügt es, daß bei der Ausarbeitung des Gesetzes nur landwirtschaftliche Körperstellen gehört wurden. Abg. Feiler (fr. Bg.) bekämpft die Vorlage unter scharfer Polemik gegen die Abgeordneten Baun und Bogt. Abg. Dirksen (Npt.), Bachorst de-Wende (natl.) und Bogt-Craikheim (Wirtsch. Bg.) treten für die Vorlage ein, von der die §§ 1 bis 67 unter Ablehnung aller Abänderungsanträge angenommen werden. Wegen Beschlußunfähigkeit wird die Sitzung vertagt. Montag 1 Uhr: Fortsetzung kleinerer Vorlagen.

Theater in Eibenstock.

„Die Puppe“, Ordonnas' herrliches musikalisches Werk, reich mit Humor ausgestattet, ein Operetten-Schlager erster Güte, werden die Gelegenheit haben morgen Dienstag im Theaterabstimmungs-„Deutsches Haus“ kennen zu lernen. Es wird uns damit ein anmutiger Abend in Aussicht gestellt. Der Vorverkauf ist wieder an den bekannten Stellen, der Sperrzettel nummeriert und bleibt referiert.

Der Raub des Kirchenstaates durch Napoleon vor 100 Jahren.

Von Dr. Heinrich Pleßner.

Wohl selten hat die politische Karte Europas größere Änderungen zu verzeichnen gehabt, als in jenen Tagen, da das Siegesglück des ersten Napoleon die Grenzen der Länder nach Willkür verschob, Staaten gründete und Staaten auslöschte, Völker aus dem Boden stampfte und Nationen vernichtete. In jenen Tagen, die nun heute ein rundes Jahrhundert hinter uns liegen, mußte auch der Kirchenfürst an die harte Faust des Korsten glauben. Wie das geschah, und wie sich die Ereignisse damals abspielten, davon sollen die folgenden Zeilen erzählen.

Schon vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1805 hatte Napoleon den Papst Pius VII. aufgefordert, sich öffentlich auf die Seite Frankreichs zu stellen. Dieser Aufforderung war der Papst nicht nachgegeben. Die Folge davon war, daß Napoleon, der für sich dem Kirchenfürsten gegenüber die Rechte Karls des Großen in Anspruch nehmen wollte, Ancona besetzen ließ. Andere Meßereien fanden sich rasch, so daß die Feindseligkeiten immer offensichtlicher zu Tage traten. In einem eigentlichen Bruch zwischen Papst und Franzosenstifter kam es jedoch erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1807. In diesem Jahre wurden nämlich, ohne besonderen Grund, mehrere Provinzen des Kirchenstaates von französischen Truppen besetzt. Zu Anfang des folgenden Jahres rückten die Franzosen sogar in Rom selbst ein; sie besetzten die Engelsburg und machten den Papst zu ihrem Gefangenen. Pius VII. protestierte gegen dieses Vorgehen und bedrohte Napoleon mit dem kirchlichen Bannfluch. Aber auch Napoleon ließ sich nicht einschüchtern. Hüben und drüben hörten die kleinen und versteckten Feindseligkeiten nicht auf. Das währte solange, bis das Jahr 1809 ins Land rückte.

Inzwischen waren die Kämpfe Oesterreichs gegen Frankreich im vollen Gange. Dem Korsten war sein altes Waffenglück treu geblieben. Er hatte die österreichischen Heere aus Bayern und Böhmen vertrieben, und seine siegheraufschenden Truppen waren in Wien eingezogen. Nun setzten jene unter dem Namen Karbonarismus bekannten Gesellschafter ein. Von Schönbrunn aus hatte Napoleon am 17. Mai 1809 ein förmliches Absetzungsdekret gegen den Papst erlassen. Seine sachenheimigen Rechtsgründe, die er diesem Dekret zur Grundlage gab, stützten sich darauf, daß Karl der Große bereits Land und Leute den Päpsten nur als Lehen verliehen habe. Außerdem aber richtete sich der Schlag, den der Korste plante, gegen die namentlich im südlichen Teile Italiens immer mächtiger und gefährlicher werdende Partei der Karbonari, die namentlich von den Engländern unterstützt, in geheimen Gesellschaften gegen die Franzosen agitierten. Der Name Karbonari bedeutet soviel als Köhler, denn aus diesem Gewerbe, wie überhaupt aus den niedrigsten Gesellschaftsschichten, rekrutierten sich die „Franzosenfresser“. Einen streng ausgeprägten politischen Charakter hatten die Karbonari aber erst eigentlich angenommen, als der neapolitanische Thron von Joseph Bonaparte besetzt worden war. Im Einverständnis mit den Priestern trieben sie eine den Franzosen höchst gefährliche Agitation, der, je früher, desto besser, die Spitze abgebrochen werden mußte.

Des weitern aber wurde in dem Dekret vom 17. Mai der Kirchenstaat dem französischen Kaiserreich gänzlich einverleibt; dem Papst wurde eine bestimmte Jahresrente zum Unterhalt und zur Repräsentation

ausgew.
benarht.
Er bea.
bülle,
sonder
Beschur
traf au
sich bei
feiten n
schreite
Bia
im Qu
Sinne
zum Pu
Kur du
sten Ki
enthaft
schaft.
wakt id
wandten

Die
sich auf
Napoleo
fangen
Gendarm
renz, de
Grenob
drücklich
Auch de
men for
nestelle

Das
sollte au
handlung
fond, au
ernegt.
als in d
folg, die
gegen d
der Tief
träumt h
lich nach
tete erst
schaft.

Kurz
durch d
wirts fr
staates
schon 17
dann der
wie Woi
reich ab
weisen.
Ich dieje
die folgen
„Alle öf
den gefl
schlepp“.
des Kirca
zu besetz
Kirchenst
rend der
sphäre de
So „meh
und bruch
Betrug
Ständrup
dem Pap
wisse Kor
Würde an
dies nicht
werden l
sie zu h
erst dann
größten
Boden ge
zeigte sich
werten m
die Situa
reichen, die
geschriebe
genau, w
er seinen
und sollte
Zillintenz
Wohl
vor hunde
Kaiserreich
ihn und i
Formen ge
weisen, da
mögen, so
Schicksals.
in der Tif
brechen ve
einzigsten
gehört.

— Di
in die
wird berich
Reichstufsch
schiffer-Äre
größter Ver
ter Zuschau
nach der
wurde besch

Sucht mehr
waren und
Sch

— Di
in die
wird berich
Reichstufsch
schiffer-Äre
größter Ver
ter Zuschau
nach der
wurde besch

Sucht mehr
waren und
Sch

— Di
in die
wird berich
Reichstufsch
schiffer-Äre
größter Ver
ter Zuschau
nach der
wurde besch

Sucht mehr
waren und
Sch

— Di
in die
wird berich
Reichstufsch
schiffer-Äre
größter Ver
ter Zuschau
nach der
wurde besch

Sucht mehr
waren und
Sch

ausgeworfen. Selbstverständlich ließ sich Pius VII. eine denartige Vergewaltigung nicht ohne weiteres gefallen. Er beantwortete die Tat des Korjen mit einer Bannbulle, welche sich nicht nur gegen Napoleon richtete, sondern gegen alle diejenigen, welche irgendwie an der Besetzung des Kirchenstaates mitgewirkt hatten. Ebenso traf auch die Bannbulle alle diejenigen Bischöfe, die sich bei der Eidesleistung und bei kirchlichen Feierlichkeiten nicht genau nach den päpstlichen Geboten und Vorschriften gerichtet hatten.

Pius VII. selbst lebte als Gefangener, eingeschlossen im Quirinal. Und er war Gefangener im wahren Sinne des Wortes. Man hatte nämlich alle Zugänge zum Papstpalast bis auf einen einzigen zugemauert. Nur durch offene Gewalt sollte man fortan zum obersten Kirchenfürsten gelangen können. Aber der Papst entsagte trotzdem nicht freiwillig der weltlichen Herrschaft. So blieb den Franzosen nur noch rohe Gewalt übrig, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Und sie wandten sie vollaus an.

Die Türen wurden erbrochen, und der Papst, der sich auch auf eine letzte Aufforderung hin den Wünschen Napoleons nicht fügte, in seinem eigenen Gemache gefangen genommen und gewaltsam fortgeführt. Unter Gendarmenbegleitung führte man ihn zuerst nach Florenz, dann nach Genua, dann über die Alpen nach Grenoble; schließlich wurde er in Savona, auf ausdrücklichen Befehl Napoleons als Gefangener gehalten. Auch der Kardinal Bocca, der mit dem Papst zusammen fortgeführt worden war, wurde, und zwar in Fenestrelles, in Gewahrsam gebracht.

Das Wort „Wer da Wind säet, wird Sturm ernten“, sollte auch an Napoleon in Erfüllung gehen. Seine Behandlung des Papstes hatte nicht nur bei Katholiken, sondern auch bei Protestanten und Freidenkern böses Blut erregt. Noch nie war der forsische Despotismus krasser als in diesem Falle zutage getreten; er hatte den Erfolg, die allgemeine Verbitterung zu schüren und Kräfte gegen den Usurpator wach zu rütteln, die bisher in der Tiefe des Volksbewußtseins geschlummert und geträumt hatten. Papst Pius VII., der von Savona schließlich nach Fontainebleau gebracht worden war, verzichtete erst am 25. Januar 1813 auf seine weltliche Herrschaft.

Kurz gefaßt gibt sich der Raub des Kirchenstaates durch die Franzosen demnach folgendermaßen: Bereits früh hatte Bonaparte in die Rechte des Kirchenstaates eingegriffen. Bologna und Ferrara hatte er schon 1796 besetzt. Im Frieden von Tolentino hatte dann der Papst — Pius VI. — diese beiden Städte, sowie Vignon, Benaisin und die Romagna an Frankreich abtreten müssen. Das war im Jahre 1797 gewesen. Dann kam die Besetzung Anconas und schließlich diejenige Roms. Wie es damals herging, beweist die folgende Stelle in einem namhaften Geschichtswerk: „Alle öffentlichen und privaten Kunstsammlungen wurden geplündert und das Wertvollste nach Paris geschleppt“. Auch Neapel wurde schließlich dem Einfluß des Kirchenstaates entrissen. Als dann nichts mehr zu besetzen war, wurden die nördlichen Provinzen des Kirchenstaates dem Königreich Italien überlassen, während der südliche Teil, Rom einbezogen, in die Nachschäre des französischen Kaiserreiches eingereiht wurde. So „mehrte“ Napoleon seine Macht in rücksichtsloser und brutaler Art.

Betrachtet man die Tat Napoleons von seinem Standpunkte, so liegt freilich seiner Handlungsweise dem Papst und dem Kirchenstaate gegenüber eine gewisse Konsequenz zugrunde. Sich selbst die geistliche Würde anzueignen, ging für den Korjen nicht an. Da dies nicht ging, er aber wußte, daß sie ihm gefährlich werden könnte, blieb für ihn nichts anderes übrig, als sie zu brechen, sie zu vernichten. Und zwar konnte er erst dann offen und ohne Misier vorgehen, als er den größten katholischen Staat Europas, Oesterreich, zu Boden gestreckt hatte. Und das tat er dann auch und zeigte sich als ein kluger Rechner, der die Umstände zu werten wußte, wie sie sich ihm gaben. Er mußte einfach die Situation aus und zog sein Fazit aus den Zahlenreihen, die er mit seinem in Blut getauchten Schwerte geschrieben hatte. Er wußte als fühler Realpolitiker genau, was er wollte. Sah er das Ziel, so suchte er seinen Weg. Er wußte, daß es einen geben mußte, und sollte er ihn sich auch erst mit Kartätschen und Montentagen bahnen müssen.

Was hat der Korje seinen Willen gehabt, als er vor hundert Jahren den Kirchenstaat dem französischen Kaiserreich einverleibte. Allein die Geschichte ist über ihn und sein Lebenswerk hinweggeschritten, hat alte Formen zerbrochen und neue gebildet, hat von neuem bewiesen, daß nicht Menschen die Zeiten zu gestalten vermögen, sondern einzig und allein die Hand des ewigen Schicksals. Der heilige Vater verfährt nach wie vor in der Tiberstadt. Kein Korje hat seine Macht zu zerbrechen vermocht, wenn auch der Kirchenstaat in seiner einstigen Form heute zu den gewesenen Staatengebilden gehört.

Vermischte Nachrichten.

Die Ueberführung des „Zeppelin II“ in die Reichshallenhalle. Aus Friedrichshafen wird berichtet: Nachdem am 9. Mai die Ueberführung des Reichsluftschiffes in die Zelthalle auf dem zukünftigen Luftschiffwerft-Areal stattgefunden hat, wurde Dienstag 2 Uhr unter größter Versammlung und ohne Anwesenheit nichtbeteiligter Zuschauer das Heilige des Luftschiffes „Zeppelin II“ nach der Reichsluftschiffhalle gefloht. Die Ueberführung wurde deshalb geheim gehalten, weil das Gerüppe des Luft-

Schiffes ganz offen war und fremde Augen oder ein unberührender Kobal leicht hätten zu sehen können.

Kollision zwischen der Kaiserjacht „Hohenzollern“ und einem italienischen Torpedojäger. Nach einer Meldung aus Rom erfolgte zwischen der Kaiserjacht „Hohenzollern“ und dem italienischen Torpedojäger „Rembo“ ein Zusammenstoß 10 Seemeilen von Brindisi ohne Verletzungen der ersteren, als sie die Post an Bord nehmen wollte. Verletzt wurde niemand. Der „Rembo“ wurde von zwei andern Torpedobooten nach Brindisi geschleppt.

Friedberg aus der Haft entlassen. Siegmund Friedberg, der einstige Inhaber des zusammengebrochenen Bankhauses gleichen Namens, ist Sonnabend nachmittag kurz vor 3 Uhr aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Wie noch bekannt sein dürfte, hatte der Verteidiger Friedbergs, Rechtsanwalt Dr. Werthauer, den Antrag gestellt, den Angeklagten gegen eine Kaution zu entlassen. Diese wurde auf Beschluß der Strafkammer des Landgerichts I auf 60 000 Mark bemessen. Es ist nunmehr Friedberg gelungen, diese Summe zusammen zu bringen. Einen Teil gab seine Mutter her, den Rest brachten die ehemaligen Geschäftsfreunde des früheren Bankiers zusammen. Die Gesamtsumme wurde heute bei der Hinterlegungsstelle in der Invalidenstrasse deponiert. Nach Vollzug der Formalien erfolgte sodann auf Anordnung des Untersuchungsrichters die Freilassung Friedbergs.

Der Frankfurter Gesangsverein, dies nicht nur in Sängerkreisen, sondern wohl im ganzen deutschen Volk mit Spannung erwartete Ereignis, nimmt am Mittwochabend im Beisein des Kaisers seinen Anfang. 34 Vereine mit fast 8000 Sängern beteiligen sich an ihm. Die Festhalle, die nach Plänen von Professor v. Tiersch-München hergestellt ist, faßt mehr als 18000 Personen.

Deutsche Spenden für die Opfer des Erdbebens in Portugal. Der deutsche Geschäftsträger in Lissabon von Reichmann und Logischen übergab in feierlicher Audienz dem König als Vorzeichen der nationalen Hilfskommission für die Opfer des Erdbebens die Sammlung des deutschen Vereins mit 1015 Mk.

Dynamit in einer heiligen Kerze. Auf dem Beiruter Zollamt machte man, wie der „S. Z.“ am Montag“ gemeldet wird, eine furchtbare Entdeckung. Eine aus Rußland angelangte Piesenkerze für die heilige Grabeskirche, die angeblich von einer russischen Aristokratin abgeschickt war, fiel einem Beamten durch ihr ungewöhnliches Gewicht auf. Als man eine Nadel in die Kerze bohnte, stieß sie auf Eisen. Die sofortige weitere Untersuchung ergab, daß die Kerze drei Kilo Dynamit enthielt. Dem Entdecker des entscheidlichen Geheimnisses wurde von den griechischen Kirchenbehörden ein großes Geldgeschenk übergeben.

Feuer und Wasser vereinigten sich, um die Schreckensnacht der Eisenbahnkatastrophe von Hertshheim zu einer Szene zu gestalten, die allen, die sie erlebten, wohl zeitlichen in furchtbarer Erinnerung bleiben wird. Maschine, Tender, Postwagen und ein Schlafwagen des D-Zuges entgleisten und stürzten in einen neben dem Bahndamme liegenden Sumpf, während die andern Wagen durch eine Explosion der Güterzugmaschine in Brand gerieten und bald in hellen Flammen, die das Bild der Zerstörung grauig beleuchteten, standen. Der materielle Schaden, der durch die Katastrophe angerichtet worden ist, wird auf 700 000 Mark geschätzt. Glücklicherweise ist die Zahl der Menschenopfer nicht größer als bereits angegeben worden ist, obgleich diese ja beklagenswert genug ist. Besondere Teilnahme nimmt das tragische Schicksal der Familie von Böttcher in Anspruch, deren Angehöriger, Referendar Bobo von Böttcher, bei dem Unglück getötet worden ist — als einziger von allen Passagieren. Seltsam mutet der Zufall an, daß am selben Tage, am 14. Mai also, vor 13 Jahren der älteste Bruder des Getöteten bei Rheinsberg ertrank. Die Passagiere des in den Sumpf gestürzten Schlafwagens konnten buchstäblich nur das nackte Leben retten. Sie wurden notdürftig von Mitreisenden in Decken gehüllt, um so einigermaßen gegen die scharfe Kälte der Nacht geschützt zu sein. Friedlich auf dem Wasserpiegel des Sumpfes schwammen Kinderbälle und Handtäschchen.

Ein Prinz als Kaufmann. Prinz Heinrich XXXII. von Ruß hat an der Handelshochschule in Köln nach viersemestrigem Studium als immatrikulierter Studierender die Abschlußprüfung abgelegt und das kaufmännische Diplomzeugnis erlangt.

Zur Explosion in Alban. Bei der bereits gemeldeten Explosion in einem Steinbruch bei Fort Alban in der Dufon-Bay stiegen 1000 Pfund Dynamit in die Luft. Unter den 25 Getöteten befinden sich auch der Besitzer des Steinbruchs und zwei seiner Brüder. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Es laufen in der Umgebung des Unglücksorts Berichte um, daß die Zahl der Opfer der Katastrophe noch größer sei, als bisher angenommen ist.

Wettervorhersage für den 18. Mai 1909. Westwind, veränderlich, zunächst Gewitter, später Regen.

Landesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 9. bis mit 15. Mai 1909.

Geburtsfälle: 114) Der ledigen Schneiderin Sophie Hedwig Dietel hier 1 Z. 115) Dem Holzschleiferarbeiter August Albin Pfeiffer hier 1 S. 116) Dem Eisenhüttenarbeiter Karl Wilhelm Gläser hier 1 Z. 117) Dem Former Gustav Paul Baumann hier 1 Z. 118) Dem Former Ernst Albert Kraus in Schönheidezimmer 1 Z. 119) Dem ans. Maschinenfabrikarbeiter Franz Hermann Tzen hier 1 S. 120) Dem Hüttenhändler Louis Oswald Schäfer hier 1 S.

Abgebote: a. Vieh: keine. b. andernartige: keine.

Gebühren: 21) Former Friedrich Adolph Baumann hier mit Tambourierin Elly Analia v. Schönberg geb. Vent hier.

Sterbefälle: 65) Rosa Elise, T. des Hüttenfabrikarbeiters Franz Gustav Seidel hier, 27 Z. 67) Rosa Selma, T. des Hüttenfabrikarbeiters Reinhardt Veis in Reuche, 1 Z. 68) Sara Rosa Raumann geb. Göhrlich, wohnhaft in Dresden, 3. 3. in der Heilanstalt Carolageit, eine Ehefrau, 30 Z. 69) 2 Z.

Kirchennachrichten aus Schönheide. Himmelstafel. (Donnerstag, den 20. Mai 1909.) Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Böttger. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Warer Wolf. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 3. und 4. Schuljahr, Pastor Böttger.

Chemischer Marktpreis am 15. Mai 1909.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, fremde Sorten	12 70 Pf. bis 13 85 Pf. pro 50 Kilo	Getreide	
sächsischer	12 85	sächsischer	7 35
preussischer	9 90	sächsischer	9 80
biefiger	8 70	ausländischer	9 85
fremder	10 35	Rohereisen	11 50
sächsischer	10 35	gebündeltes	4 10
sächsischer	10 35	Stroh, Pflaster	3 10
sächsischer	10 35	Maschinenstroh	2 20
sächsischer	10 35	Kammstroh	1 60
sächsischer	10 35	inländische	3 25
sächsischer	10 35	ausl., Welta	11 50
sächsischer	10 35	Butter	2 60

Neueste Nachrichten.

Dresden, 16. Mai. Se. Maj. der König besuchte heute nach der Familientafel beim Prinzen Johann Georg die Dresdener Pferdeausstellung und trat um 5 Uhr 9 Minuten die Reise nach Sibyllenort an. Prinz und Prinzessin Johann Georg werden morgen Vormittag 10 Uhr 34 Minuten ihre Rheinreise antreten und die Städte Köln, Aachen und Düsseldorf besuchen. Am 23. Mai erfolgt die Rückkehr nach Dresden. Prinz Johann Georg feierte heute seinen Namenstag. Aus diesem Anlaß spielte von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr die Schützenkapelle im Garten des prinziplichen Palais auf der Zingendorfstraße. Mittags 1 Uhr fand daselbst Familientafel statt, an der der König mit den Prinzen-Söhnen u. Prinzessinnen-Töchtern sowie Prinzessin Mathilde teilnahmen.

Dresden, 17. Mai. An der kriegsmäßigen Ballonverfolgung, veranstaltet vom sächsischen Automobilklub und sächsischen Verein für Luftschiffahrt, nahmen 7 Mitglieder des freiwilligen Automobilkorps und gegen 15 Privatautomobile teil. Der Ballon, vom Hauptmann Mohr geführt, siegte, da innerhalb der vorgeschriebenen Frist kein Automobil ihn an seiner Landung in der Torgauer Heide verhinderte. 10 Minuten nach Ablauf der Frist erschien als erstes das Automobil des Architekten Voigt.

Freiberg, 16. Mai. Das Schwurgericht verurteilte in später Nachtstunde den Fabrikbesitzer und Ingenieur Albert Otto Köhler und den Buchhalter Paul Hermann Koch, beide in Oberschirma, wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung und Versicherungsbetrug zu 6 Jahren, bzw. 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus. Der mitangeklagte Werkführer Paul Höferer wurde freigesprochen.

Berlin, 17. Mai. Dem „Tageblatt“ zufolge hat der Reichskanzler am Sonnabend und Sonntag in Konferenzen mit Führern der Blocparteien ausdrücklich erklärt, daß er niemals mit den Konservativen und Zentrum wegen der Finanzreform unterhandelt habe und daß er am Bloc festhalte. Die Finanzreform müsse in diesem Sommer vollständig erledigt werden, schon damit die Beamtensoldengesetze in Kraft treten können.

Neubreisach, 16. Mai. Auf dem Verbandstag der elsässisch-lothringischen Gewerbevereine erklärte Unterstaatssekretär Mandel in einer Aussprache: Eine dauernde Besserung der gegenwärtigen Krise im Gewerbe, Handel und Großindustrie wird nicht eintreten, ehe nicht in Berlin die Reichsfinanzreform zu Stande gekommen sei. Deshalb sei kein Stück- und Stückwerk, sondern ganze Arbeit unter Zurücksetzung der Parteistreitigkeiten zum Wohle des Ganzen notwendig. Die Aussprache wurde mit minutenlangem Beifall aufgenommen.

Paris, 16. Mai. Zahlreiche Telephonleitungen sind zerstört worden, teils infolge von Böswilligkeit, teils wegen des durch den Ausstand hervorgerufenen Mangels an Aufsicht. Der Polizeikommissar von St. Germain wurde heute verständigt, daß Leute in einem Automobil eine große Anzahl von Telegraphendrähten, die Paris mit der Normandie verbinden, im Walde von St. Germain zerstört haben.

Paris, 16. Mai. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung der ausländischen Postbeamten wurden aufreizende Ansprachen gehalten, in denen betont wurde, daß die Arbeiterindikatoren den Streikenden Unterstützungen gewähren würden. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, die dem unerwünschten Verhalten der Streikenden auf Sieg und dem Wunsch Ausdruck gibt, den Streik bis zum Neuesten fortzusetzen.

Paris, 16. Mai. Mehrere Blätter werden aus St. Michael (Maas-Departement) gemeldet, daß eine Anzahl von Landwehrleuten, die ihre Lebung beendet hatten, im Eisenbahnzug bei der Abfahrt die Internationale anstimmten. Ein Infanterieoberst ließ den Zug halten, die Landwehrleute nach der Garnison zurückführen und ins Gefängnis bringen.

Faktor

sucht mehr Beschäftigung in Weißwaren und Perlennähen.
Oswald Schuster,
Schnee 1. P., Bismarckstr.

Wohnhaus

mit Ausbau in Albernau Umstände halber sofort zu verkaufen. Eignet sich gut für Fleischeri. Näheres zu erfahren in Sidorian Nr. 169.

Safertafel

10 Stück gute Legehühner, Bruteler von weißen Spanbottes, hat zu verkaufen
Paul Uhlmann,
Reuterweg Nr. 6.

10 Stück gute Legehühner

Bruteler von weißen Spanbottes, hat zu verkaufen
Paul Uhlmann,
Reuterweg Nr. 6.

45 Dienstmädchen, Knechte, Landmädchen

Zimmer-, Haus-, Küchen- und Allmädchen, Köchinnen, Wäscher suchen Stellung im „Stellen-Boten“, Dingelstädt, Eichsfeld. Rückp. Frachtbriefe empfiehlt E. Hannbohn.

H. Rielsen'sche
Reis-Stärke
Amerikanische Brillant-
Glanz-Stärke
Weizen-Stärke
Crème-Farbe
 (Altgold, Maisgelb, Citron, Grün),
Crème-Seife
Stearin, Wachs
Borax, Kaiserblau
Glanz-Balsam
Wäschebrillant
 empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Achtung!

Mittwoch zum Wochenmarkt ist der billige Mann aus Schönheide da. Um flotte Abnahme bittet **Otto Schmidts Nachf.** aus Schönheide.

Ständige Abnehmer

sucht hiesige Landfleischerei für **14 knochenlose Schinken, Röllschinken, Lachsfilets, Schinkenwürst, Schmalzwurst, Polnische** aus nur prima Schweinefleisch und dergl. mehr. Man verlange billigste Preisliste. Billig, gut, reell. Offerten unt. **J. F.** befördert die Exp. d. Bl.

Sommersprossen

Sonnenbrand, brennt, blutige Stellen, juckende Stellen, Ausschlag, die mit der Mischung beschleunigt abheilen. **Zucker's Patent-Medizin-Seife, Zucker-Creme** etc. In Eibenstock eck bei H. Lohmann, Drogerie.



Neueste Formen in **stiefen Hüten,** Mt. 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00.



Welche Hüte in den neuesten Farben und Formen 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 4,50.

- Ferner:
Vorsalino-Hüte,
Büchel,
Englische
Wiener Leders,
Deutsche
Stroh.

in großer Auswahl u. billigen Preisen bei **Hermann Rau.**

Immer u. immer wieder braucht man bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit das natürlichste, billigste, überall eingeführte Haarwasser

Wendelsteiner Säusner's Brenneisel-Spiritus à fl. 75 Pfg., 1,50 u. 3.- M. allein acht mit „Wendelsteiner Kircherl“ Alpina-See à M. 0,50, Alpina-Milch à 1,50, Brenneisel-Säure à M. 0,50, Pomade L., Alpenblumen-Sommersprossen-Creme à M. 2.-, Nachahmungen sind schleunigst zurückzuweisen! In Apotheken, Drogerien u. Parfüm. Apoth. id. Wies; Drog. H. Lohmann.

Zwei Stück wenig gebrauchte gutgehende **Bleiborn-Fädelmaschinen** sind billig zu verkaufen. **Ernst Süß, Bismarckstr.**

Bürgerverein zu Eibenstock.

Montag, den 17. dieses Monats, abends 9 Uhr **Monats-Versammlung** im Restaurant „zum Stern“.

Theater in Eibenstock.

„Deutsches Haus.“ 2. Gastspiel. Dresden Operetten-Ensembles. **„Die Puppe.“** Operette in 3 Akt u. einem Vorspiel von Ordonnau. Rust u. Audran. **Kasseneröffnung 7 Uhr.** Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren **G. Emil Tittel, H. Lohmann** und im Deutschen Hause: Sperrig Mt. 1,50, 1. Platz (Parkett) Mt. 1,00, 2. Platz 50 Pf. An der Abendkasse: Sperrig Mt. 1,75, 1. Platz (Parkett) Mt. 1,20, 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Biophon-Theater Eibenstock.

(Einzig am Plage.) Von **Sonnabend, den 15. Mai bis Donnerstag, den 20. Mai 1909:** **Neues großartiges Programm.** 1) **Sizilianische Nacht** (Drama). 2) **Die Teufelschmiede** (kolortiert). 3) **Lehmann auf Reisen** (hum.). 4) **Traum der Schulstunde** (hum.). 5) **Eine verwickelte Buchgeschichte** (hum.). 6) **Ein anonymer Brief** (Drama). 7) **Die beiden Beschützer der Köchin** (hum.). 8) **Tombido: Leb' wohl mein Landrath Mädchen** (Gzar und Zimmermann, Oper). Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet **Der Besitzer.** **Donnerstag (Himmelfahrtstag) Anfang nachm. 4 Uhr.**

Die Veräußerung der Warenbestände aus der Konkursmasse

Hugo Frey, Eibenstock wird **heute** und folgende Tage von 8—1 und 3—8 Uhr fortgesetzt **Laut Beschluss!** Um Auktion zu vermeiden, Abgabe der Waren bis zur Hälfte und zum Dritten Teil. Modewaren, Damenhüte, Pulartikel zu jedem annehmb. Preise. Nur gegen Barzahlung. Im bisherigen Geschäftslokal, Hauptstr.

Lose

der **156. Königl. Sächs. Landes-Lotterie** (Ziehung der 1. Klasse am 16. und 17. Juni 1909) hält empfohlen **Gustav Emil Tittel.**

WARMBAD
 Eisenb.-Stat. Flussplatz-Warmbad. Saisonbeg. 8. Mai. Fernsprecher: Amt Wolkstein Nr. 5. Radioaktive 29° warme Quelle gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien usw. — Mineralwasserbäder, elektrische und Lichtbäder, Massage, Heilgymnastik. Gegen 200 Zimmer. Angenehmster Landaufenthalt in reinster Gegend bei 488 m ü. O. Gute preiswerte Verpflegung. Lawn-Tennisplatz. Konzerte u. Musik. Schreibr. u. Lesezimmer. — Prospekte gratis durch den Badearzt Herrn Dr. med. Walter Glass sowie durch die Badeverwaltung in Warmbad bei Wolkstein.

Bertretung.

Für **Berlin** wird die Bertretung einer leistungsfähigen **Eibenstocker Stickerel-Firma** mit neuer Kollektion von einem seit Jahren bei Großhändlern, Warenhäusern, Konfektion etc. gut eingeführten Agenten mit pa. Referenzen zu übernehmen gesucht. Gefl. Offerten bitte unter **S. S. 104** an Exped. d. Bl. niederzulegen.

Millionen Hausfrauen putzen mit Globus Putzextract
 Bestes Metall-Putzmittel

Billigste Preise. Größte Auswahl.
Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen, Reisekörbe und alle Korbwaren empfiehlt in bester Qualität **Hermann Weisse, Korbmachermeister.**

Salb-Stage (Barriere) ab 1. Juli zu vermieten. **Worik Robbr.**
Granatbroche verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben **Pöckstraße 3.**

Stierzu eine hum. Zeitsage.

Im neueröffneten Geschäftslokal

Postplatz No. 1 **Alte Post**
Mähr-Kakao garantiert rein, leicht löslich, 1/4 Pfd. 25, 30, 35, 40 bis 60 Pfg.

Kafer-Kakao mit Zucker äußerst nahrhaft u. wohlschmeckend, 1/4 Pfd. 23 Pfg.

Vanille-Block-Schokolade rein Kakao und Zucker, 1 Pfund-Block 70 Pfg.

Creme-Block-Schokolade mit verschiedener Füllung, 1/4 Pfd. 13 Pfg.

Pralinés mit 11 verschiedener Füllung, 1/4 Pfd. von 20 Pfg. an

Perl-Kaffee Spezialität kräftig in Geschmack u. Aroma, 1/4 Pfd. 50 Pfg.
Familien-Kaffee hochfeine Spezial-Mischung, 1/2 Pfd. 60 Pfg.
 Ferner Fabrikate von **Gala Peter, Gailer, Carotti, Euchar** etc.

Gepling & Roekstroh 150 Geschäfte in Deutschland. **Fabrik Dresden-A.** **Neu eröffnet!**

Ein in Eibenstock stehendes gutes **Pianino** ist Umstände halber anderweit preiswert zu verkaufen. Offerten erbeten unter **E. K. 500** an die Exp. d. Bl.

Flechten. **offene Füße** **RINO-SALBE** hat von Gilt u. Sina. Dose Mark 1,15 u. 2,20. Dankschreiben geben Sie ihm ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schürberg & Co., Walschütz-Drusen. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoe-Mitt. Vasol Terp., Kampferöl, Perubals je 5, Eigelb 20, Chrysol. 0,5. • Zu haben in den Apotheken.

Tätig. älterer Berufsführer zur selbständigen Führung einer Holz- und Pappfabrik. (Jahresproduktion ca. 40—50 Doppelwaggons) baldigt gesucht. Guter Gehalt, Beteiligung am Gewinn, unter Umständen auch Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit unter **M. 1000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hamburg-Export. Gut eingeführter Vertreter sucht die Bertretung eines leistungsfähigen Fabrikanten in Stickerel-fähigen. Offerten sub **U. P. 849** an **Hausenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Das Vertreten meines am Stein-selben gelegenen Grundstücks wird **verboten.** Zuwiderhandeln wird zur Anzeige gebracht. **G. Piersch.**

Wohlfriedenden Ofenlack u. **Vulkan-Bronce** (Aluminium) **Vornehmster Anstrich für Ofen** hitzebeständig — dauerhaft empfiehlt bestens die Drogenhandlung von **H. Lohmann.**

Hamburg-Export. Eingeführter Vertreter sucht leistungsfähigen, für Export eingerichteten Fabrikanten, da die von ihm bislang vertretene Firma liquidiert hat. In Referenzen werden gegeben u. verlangt. Gefl. Anerbieten u. U. V. 853 an **Hausenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Für sofort oder später suche ich **Stellung** als Hausmann, Kassenbote oder zur Verwaltung eines Gutes. **Ferdinand Mehlhorn, Lauter Nr. 99.**

Christophlack als Fußbodenanstrich bestens bewährt sofort trocknend u. geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum u. grau-schwarz. **H. Lohmann.**

Kleines Haus und 1 Stülmachermaschine gebäude mit 9 Maschinen sind sofort zu verkaufen od. zu verpachten bei **Georg Wolf.**

Sticker **Friedrich Förster.** sucht **1,7 Sübner** zu verkaufen. **Winklerstr. 30 a.**

Kappler Pöcklinge, feinste Ware, empfiehlt **Christian Brückner.**

Schöner Teint ein paries, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Pilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Raddeuil & Et. 50 Pf. bei: **Apotheker Wiss, sowie H. Lohmann, Drog.**

Verloren wurde vergangene Woche unterhalb des Büchlers ein Regenstirn. Gegen Belohnung abzugeben i. d. Exp. d. Bl.

Gasthaus Waldenhammer. **Morgen Mittwoch:** **Schlachtfest** **Vorm. Wellfleisch, später frische Würst und Bratwurst mit Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet **Paul Subrich.**

Blumendünger in Paketen zu 10 Pfennig empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Zimmerschützen. Heute Montag ab 9 Uhr **Schießen.** Zahlreiches Erscheinen wünscht **Der Vorstand.**

Heute Dienstag **Versammlung.**

Mittwoch 1/9 Uhr: **Blaukreuzfunde** im Dialonate. **Pastor Rudolph.**

viertel des u. der blafen unsere
 findet ginn
 die Ra
 Wie s ben m musika begunn Baron sen-Hä die gr faches und b Theate abend. Kaiser Nachm eine M mit de Saden
 ge s tr sich dal num s dann n steuerv tag zug fend b ber B die Er Auf die polatio in Med ist befu Schluf nomme Himmel dem 8. des Br Juni, k
 am Ro Derbu hielt, w wartete unterbr geworfe plöglich hinab. Blätter o sekretär Berhan Diener fernem wurde u Beuhör der Pok geschma „B. L. V teiler den wül
 Der Mei Als er Bisher f Nach bes zwischen der Reid dämmert